

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische  
Anzeiger, Riesau

Amtsblatt

Verantwortlicher  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesau,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 192.

Mittwoch, 19. August 1908, abends.

61. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesau 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 60 Pfg., bei Abholung am Schalter der ländl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger bei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Rotationsdruck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesau. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Edwin Piasnik in Riesau.

Die Aktiengesellschaft Chemische Fabrik von Heyden in Rabebau beabsichtigt die auf Flurkatastr Nr. 373 des Flurbuchs für Rindisch vorhandene Fabrikanlage zur Gewinnung von Natriumchlorid und Chlor zu erweitern.

In Gemäßheit §§ 17 und 25 der Reichsgewerbe-Ordnung in der Fassung vom 26. Juli 1900 wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechtstiteln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen.

Großenhain, am 18. August 1908.  
1810 P. Königl. Amtshauptmannschaft.

Freitag, den 21. ds. Mts., vormittags 1/11 Uhr

sollen im Vorwerk Adelsdorf

7 fette Ochsen und  
1 fetter Bulle

gegen das Meistgebot öffentlich versteigert werden.

Königl. Remontedepot-Administration Rastrecht.

Die Lieferung der Küchenbedürfnisse an Kaiserkräften und Kartoffeln ist für die Küche der I. Abteilung 6. Feldartillerie-Regiments No. 68 vom 1. Oktober 1908 ab erneut zu vergeben.

Gefällige Angebote bis 24. 8. nach Kasernen I/68 Zimmer Nr. 15 erbeten.  
Küchenverwaltung der I. Abt. 6. Feldartillerie-Regiments No. 68.

Donnerstag, den 20. Aug., 1 Uhr nachm. findet die  
Versteigerung eines dienkunntbaren Pferdes  
vor dem Postgebäude des Barackenlagers Reithain statt.

Verkaufbedingungen können beim Regiment eingesehen werden.  
8. Ulanen-Regiment Nr. 21.

## Pflaumenverpachtung.

Donnerstag, den 20. August soll abends 1/8 Uhr in Gähnsch's Gasthof die  
Pflaumenverpachtung in der Gemeinde an das Meistgebot versteigert werden.  
Sobersien, den 17. August 1908. Der Gemeindevorstand.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesau, 19. August 1908.

— SS Der Jahresbericht des Königl. Landesmedizinalkollegiums über das Medizinalwesen im Königreich Sachsen enthält über das Treiben der Kurpfuscher einige merkwürdige Beispiele: Die Witwe des Mediziners Daniel Schreiber in Zwickau (derselbe hatte sich als „D.“ Schreiber bezeichnet, bei seinem Tode stellte es sich jedoch heraus, daß er den Vornamen „Daniel“ nur willkürlich sich beigelegt hatte), beabsichtigte, das Kurgeschäft ihres Mannes fortzuführen. Auf Verlangen des Bezirksarztes, wie sie eine Lungenerkrankung feststelle, wie sich eine Herzkrankung usw. äußere, bemerkte dieselbe, wenn es brenne, sei Herzentzündung vorhanden; meistens sagten es die Leute selbst, wenn es ihnen an der Lunge fehle, sie habe dann die Mittel dagegen. — Von einer 57jährigen Bergarbeiterfrau erhielt der Bezirksarzt zu Zwickau über ihre mit Heilmagnetismus betriebene Krankenbehandlung die Auskunft: sie behandle Rheumatismus, Nervenschwäche, Blutvergiftung, Rippenfell-, Augen-, Nerven- und Unterleibsentzündung, Darmstühle, überhaupt alle Krankheiten außer Krebs- und Lungenschwindsucht; sie kenne zwar vom menschlichen Körper nur die Muskeln und Knochen, habe auch nicht gelernt, die Art der Krankheit festzustellen, erkenne dies aber, indem sie jemand durchführe, ob Funktion da sei; sie höre dann aus grollenden Geräuschen, wie sich die Organe mit einander verbanden, z. B. der Magen mit dem Herzen; sie höre es auch, wenn die Leber funktioniere und sie höre die Galle durch den Gallengang abfließen. „Luft im Herzen“ oder „Luft im Kopfe“, die sie bei Kranken festgestellt habe, könnten nur durch Magnetisieren beseitigt werden. — Ein Mediziner in Gommern bei Pirna, seines Zeichens Maurer, erklärte: Er wende zur Krankenbehandlung Senfpflaster an; nach gemachtem Gebrauch von Seiten der Patienten hole er die Pflaster wieder ab und trage dieselben einige Zeit bei sich. Von der Zahl der Tage, durch welche er diese Pflaster bei sich trage, hänge es ab, auf wie lange der Kranke von seinem Leiden befreit sein werde, und das komme wieder auf die Höhe der Bezahlung an. Ein Tag des Beistehens des Senfpflasters bedeute eine Befreiung von einem Monat, zwei Tage von zwei Monaten usw. Länger als auf 12 Monate werde nicht geheilt, da das Jahr auch nur 12 Monate hat; je mehr aber der Kranke zahle, desto länger halte die Heilung an. Nach der entsprechenden Zahl von Tagen, für welche gezahlt sei, vergrabe er das Pflaster an einem für die Krankheit passenden Orte. Handte es sich um „Reißen“, so vergrabe er das Pflaster an einem Orte, wo häufig das Erdreich abgegraben worden sei, denn dabei sei die Erde auch „aufgerissen“ worden und das hänge mit „Reißen“ zusammen. Sei es ein „Gliederfuß“, so bringe er das Pflaster in einen Bach, da dieser auch „Reißen“ usw. — Ein sogen. Naturheilkundiger in Rabebau benützt Briefbogen und Briefumschläge mit dem Vorbruche „Institut für physikalisch-blättrige Heilmethode, Naturheilmethode“. Seine Berechtigung hierzu erklärte er folgendermaßen: Was unter „physikalisch“ zu verstehen sei, wisse er nicht, er habe die Bezeichnung auch bei anderen Naturheilkundigen gesehen. Schließlich gab er noch dahin Aus-

kunft: „Ich erkläre mich wie folgt: Institut — Einrichtung, Physik — Naturlehre, physikalisch dazugehörig naturheilkundig und wende die Mittel zu Heilzwecken an, die aus der Naturlehre kommen, blättrig — dem Körper zutragliche Kraft. Und meine mit den Worten physikalisch-blättrig die reine Naturheilmethode!“

— Die hannoversche Handelskammer hat beim Reichspostamt die Ausgabe von 3-Pfennig-Karten angeregt. Das Reichspostamt hat erwidert, daß bei der großen Zahl von Postwertzeichen-Gattungen, die schon jetzt bei den Verkehrsanstalten zu führen seien, davon abgesehen werden müsse, die vorhandenen Wertzeichen zu vermehren, soweit nicht eine dringende Notwendigkeit vorliege. Ein allgemeines Bedürfnis zur Einführung offener Druckmaschinen mit eingebudetem 3-Pfennig-Wertstempel könne aber nicht anerkannt werden.

— Für die nächsten Augusttage wie auch für den September soll noch recht schönes Wetter in Aussicht stehen. Das Ende des Septembers soll wieder feuchtere Witterung bringen. Bei der enormen Hitze, die gegenwärtig im Süden, vornehmlich in Spanien herrscht, ist der Eintritt warmer Witterung auch bei uns nicht unwahrscheinlich.

— Nach den amtlichen statistischen Berichten wurden im Jahre 1907 auf den sächsischen Staatsbahnen 83 188 423 Personen befördert, wofür eine Einnahme von 50 208 825 M. erzielt wurde. An einem Tage werden also im Durchschnitt 227 914 Personen befördert, die erzielte Tageseinnahme beträgt 138 452 M. Von den Reisenden benutzten die 1. Klasse 161 847, die 2. Klasse 4 986 081, die 3. Klasse 47 492 344, die 4. Klasse 29 453 912. Bemerkenswert ist, daß die Zahl der in den 3 ersten Klassen beförderten Personen 1907 bedeutend geringer war als im Vorjahre 1906 (1. Klasse 28 024 weniger, 2. Klasse 267 269, 3. Klasse 1 999 745 weniger). Ganz wesentlich zugenommen hat dagegen die Zahl der in der 4. Klasse beförderten Personen. Sie war im Jahre 1906 um über 4 Millionen geringer als im Berichtsjahre. Die Einführung der Fahrkartensteuer zuzuführen. — Die im Güterverkehr beförderte Last belief sich auf 34 070 836 t gegenüber 32 253 263 t im Vorjahre 1906. Die dafür erzielte Einnahme betrug 100 579 490 M.

— Wie verlautet, hat der Direktor der Brauer- und Mälzerei in Grimma, Dr. Dreverhoff, im Laufe der letzten Monate eine große Anzahl Wässer in verschiedenen Gegenden des sächsischen Erzgebirges und des Vogtlandes auf Radioaktivität untersucht und dabei häufig Wässer mit bemerkenswerten radioaktiven Eigenschaften vorgefunden. — Die Proben wurden vornehmlich in Brauereien vorgenommen, die ihr Betriebswasser aus tiefen Brunnen entnehmen oder aber aus Gebirgsquellen und verlassenen Stollen herleiten. Es ist nach den bisherigen Ermittlungen des Versuchsanstalters nicht ausgeschlossen, daß ein gewisser Gehalt an radioaktiven Stoffen in Brauereiwässern günstig auf die Beschaffenheit, besonders den sogenannten Sotalgeschmack, der Bier wirkt, begünstigend einwirke. Die Ursache mancher bisher noch nicht genügend aufgeklärter physiologischer Erscheinungen während des Mälzungs-, Brau- und Gärprozesses ist.

— Ein sächsischer Luftschifferfinder? Der Posamentenfabrikant Martin in Röhnsdorf ist, wie jetzt berichtet wird, schon seit Jahren mit dem Bau einer lenkbaren Flugmaschine beschäftigt, die leicht durch Menschenkraft in Bewegung gesetzt werden kann. Die einzelnen Apparate werden nach den Martinschen Plänen in einer Chemnitz'er Fahrradfabrik angefertigt. Martin verspricht sich von seinem Unternehmen die besten Erfolge.

— Wernsdorf. Am vergangenen Freitag und Sonnabend hatte man das erste Mal Gelegenheit elektrisches Licht erstrahlen zu sehen. Es fand die behördliche Probeabnahme im neuen Elektrizitätswerk statt. Zwei starkleuchtige Bogenlampen waren im Elektrizitätswerk aufgestellt, die den Ort, besonders aber die Hauptstraße, weit hin beleuchteten. Auch in einigen Privathäusern, so am Sonnabendabend im „Goldenen Hirsche“, brannten die Lampen zum ersten Male.

— Dresden, 18. August. Zum gestrigen Nachmittage bei Seiner Majestät dem Könige im Schlosse Moritzburg war das Offizierskorps des 1. Husaren-Regiments „König Albert“ Nr. 18 mit Damen eingeladen. Bei dieser Gelegenheit konzertierte das Trompeterkorps dieses Regiments im Garten des Schlosses. — Der Oberlehrer an der hiesigen zweiten städtischen Realschule, Kandidat Hentschel, wurde zum Pfarrer der Gemeinde Wernsdorf bei Frauenstein gewählt. — In der Wohnung des hier festgenommenen 20jährigen Handarbeiters Friedrich Wittlich aus Crottenburg bei Annaberg, der am 31. Juli in einem Kurhause zu Karlsbad für 10 000 Mark Schmudgegenstände stahl, ist der größte Teil derselben aufgefunden worden. Der Wäberdieb hatte sich lediglich in Karlsbad eingemietet, um von dort aus Streifzüge in die böhmischen Kurorte zu unternehmen. — In der Person des 22jährigen Silberarbeiters Adolf Röth aus Sonthausen hat die hiesige Kriminalpolizei denjenigen Eindringler ermittelt und festgenommen, der in der Nacht zum 17. August in ein Restaurant in der Johannstadt eingestiegen ist und 150 Mark gestohlen hat. — Die Sezierung der zwei Pferde des Baumeisters Klotzke, die vorgestern plötzlich tot niederstürzten, hat ergeben, daß die Tiere vergiftet worden sind. Altem Anscheine nach liegt ein Raueakt vor.

— Wilsdruff. Das Stadtverordneten-Kollegium hat vergangenen Donnerstag in seiner Sitzung beschlossen, von der Gründung eines Ortskomitees für die Juppelinspunde und von der Bewilligung eines Beitrages aus städtischen Mitteln abzusehen.

— Wauzen. Vom Eisenbahnzug überfahren wurde am Sonnabend nachmittag gegen 5 Uhr auf dem Bahnhof Großpostwitz der Dachdecker Berger aus Schirgiswalde. Berger wollte auf den bereits in Fahrt befindlichen, nach Wilschen gehenden Zug noch aufspringen, kam dabei zu Fall und geriet unter die Räder, wobei ihm beide Beine abgefahren wurden. Nachdem dem Schwerverletzten durch den Bahnarzt ein Notverband angelegt worden war, erfolgte mit dem von Wilschen zurückkehrenden Zuge der Transport nach Wauzen und Aufnahme ins städtische Krankenhaus. Dort mußte ihm das rechte Bein kurz über dem Knie und das linke Bein in der Mitte der Wade abgenommen werden. Das Befinden des Schwerverletzten ist ein den Umständen nach leidliches.

Liebertwolkwitzer Porter.

Abreißbar und erquickend. Das Getränk der Frauen und Kinder. Alkoholärmer als sog. alkoholfreie Getränke. In Original-Flaschen-Einigung zu beziehen durch die Niebeck-Bier-Niederlage, hier, Bettinerstr. 26.